

► **Kultur-Gut:** Die Sprache der antiken Römer und Gelehrten ist wieder in. Eine „Lange Nacht“ will noch mehr Menschen fürs Lateinische begeistern

# Liber oder lieber nicht

VON HEDWIG DERKA

Die „Drei Grazien auf der Latrine“ kommen **in natura** (leibhaftig) aus Graz angereist, um das Gemeinschaftserlebnis auf römischen Toiletten nachzuspielen. „Himmliche Geschichten“ machen **in puncto** (betreffend) Mythologie **tabula rasa** (reinen Tisch) und erzählen **ad hoc** (dazu), was Herkules und Hydra in den Sternbildern verloren haben. „Wir basteln römischen Schmuck“ steht auf dem Non-Stop-Programm, also einerlei ob die **persona grata** (willkommene Person) **cum** oder **sine tempore** (mit bzw. ohne akademische Viertelstunde) starten möchte: Am 16. April steigt in Wien die Nox Latina. **Hic et nunc** (hier und jetzt). Die Lange Nacht des Latein bietet reichlich Informations-Unterhaltung. **Gratis** (unentgeltlich) für Groß und Klein ab Volksschulalter.

Latein ist **de facto** (den Tatsachen nach) wieder in.

„Wir wollen den Menschen von der Straße zeigen, dass die Antike lebendig und Latein keine tote Sprache ist“, erklärt Regina Loidolt von Sodalitas. Die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich organisiert – **nota bene** (wohlgemerkt) heuer zum zweiten Mal – die Nox Latina. „Vor drei Jahren waren die Veranstaltungen sehr gut besucht“, erinnert sich Loidolt. **Summa summarum** (zusammengefasst) kamen 2007 tausend Men-

schen zur römischen Modeschau, zum Vortrag über den „Tod in der Arena“ und zum Gießen von beschreibbaren Wachstäfelchen. **Facit** (Ergebnis): Ein toller Erfolg.

Tatsächlich stand es um die einstige Amtssprache des Römischen Reiches, in der noch bis ins 19. Jahrhundert an den Universitäten Europas gelehrt wurde, schon schlechter. **O tempora, o mores!** (Welche Zeiten, welche Sitten!) „Derzeit nehmen rund 70.000 Schüler österreichweit am Lateinunterricht teil“, bezieht das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur den **Status quo** (gegenwärtigen Stand): 2004/2005 waren es nur 63.733 Schüler. Den Grund für die „steigenden Zahlen auf sehr hohem Niveau“ sieht der Experte in den modulartigen Lehrplänen, die nun sechs Jahre gelten. Seither gibt es für die Schüler **panem et circenses** (Brot und Spiele). Aus dem

sturen Übersetzen ist ein Kulturfach geworden. „Rom“, so der Beamte, „ist schließlich die europäische Wiege.“

Doch nicht für alle stellt die indogermanische Sprache das **non plus ultra** (das absolute Maximum) dar: „Studenten, die Latein für die Uni nachlernen müssen, hassen es“, weiß Daniel Capek vom Studienpoint an der Hauptuniversität Wien. **Moriturus te salutant** (Die Todgeweihten grüßen dich). Eine Handvoll Fächer, darunter Archäologie und Ägyptologie, setzt Lateinkenntnisse **explicit** (ausdrücklich) vor Studienbeginn voraus. Fächer von Byzantinistik bis Literaturwissenschaften erlauben den lateinischen Spracherwerb **ad libitum** (nach Belieben) nebenher. „Latein ist bei vielen Studienrichtungen Pflicht“, fasst Capek zusammen. Die Prüfungen für das sogenannte Latinum seien – **grosso modo** (im Großen und Ganzen) – leicht zu bestehen, doch das Ausmaß von je sechs Wochenstunden zwei Semester lang, **id est** (das heißt) zwölf Wochenstunden, erbeuge **per se** (dem Wesen nach) etwa zehn Prozent der Wochenstunden eines Diplomstudiums.

Vielleicht kann die Nox Latina so manchem Lateinmuffel an der **Alma mater** (Uni) Lust auf das Kennenlernen von **terra incognita** (unerforschtes Gebiet) machen. Für alle gilt: **Carpe diem!** (Nutze den Tag!)

## Nox Latina: Vier Stunden Latein

**Wann und wo** Die Lange Nacht des Latein findet am 16. April von 19 Uhr bis 23 Uhr in Wien statt. Standorte: Uni-Institut für Klassische Philologie, 1010, Dr. Karl Lueger-Ring 1, Juridicum, 1010, Schottenbastei 10–16, Schottengymnasium, 1010, Freyung 6/2, Hof, Lise Meitner Realgymnasium, 1010, Schottenbastei 7–9, Neidhart Fresken Museum, 1010, Tuchlauben 19, und Wasagymnasium, 1090, Wasagasse 10. Details unter [www.nox-latina.at/tf](http://www.nox-latina.at/tf)

## PRO & CONTRA

### Soll Latein in der Schule unterrichtet werden?

**H**atten Sie Latein? Generationen von Gymnasiasten haben ihre Sünden abgebußt. Und heute? Da lernen mehr Schüler denn je freiwillig die Sprache der alten Römer. Eine Ursachenanalyse:

Vergessen Sie Cäsars „Bellum Gallicum“ – heute stehen Texte über „Liebe, Lust und Leidenschaft“ oder „Witz und Spott“ auf dem Programm. Vergessen Sie den Liber Latinus – die heutigen Latein-Schulbücher zählen zu den attraktivsten (sogar Hans Krankl hat Platz gefunden – raten Sie, bei welchem der oben genannten Themen!). Vergessen Sie den Grammatikdrill früherer Zeiten. Trainiert wird heute sinnerfassendes Lesen, die Fähigkeit, das Übersetzte in eigene Worte zu fassen und zu interpretieren. Das, was vom modernen Sprachunterricht gefordert wird. -W.K.

**S**chimpfen Sie mich einen Ignoranten, dem der Sinn nicht nach Geisteswissenschaften steht! Aber: Wofür sechs Schuljahre (1983 bis 1989) vergeuden, um eine Sprache zu erlernen, die nirgendwo gesprochen wird? Ist es nicht einerlei, ob „De bello Gallico“, „Über den gallischen Krieg“ oder „Der schöne Hahn“ bedeutet, wenn es ohnehin Bücher auf Deutsch gibt? Ist die Zeit nicht sinnvoller investiert, französische, italienische oder spanische Verben zu konjugieren, mit denen man im Urlaub um sich schmeißen kann?

Ergo cogito: Ein Jahr Latein ist ausreichend, um das Grundgerüst zu erlernen. Alles andere ist reine

Jugend-Quälerei. -HS

[leben@kurier.at](mailto:leben@kurier.at)



venio  
venis  
venit  
animus  
venitis  
veniunt

**Aufgeweckt** in die Lange Nacht des Latein: Ich komme, du kommst, er/sie/es kommt. Und wer kommt noch? Venus ist mit von der Partie

Spectatores inusitatos Jonathon Keats, conceptionis artifex, sibi elegit. Nam suum spectaculum cinematographicum „Caela aliena“ non hominibus monstrat, sed plantis. „Cognovi plantas maximum et adhuc neglectum gregem spectatorum esse“, Keats affirmat. In illo spectaculo muto, quod Novi Eboraci in quadam expositione tabularum septem plantis domesticis monstratur, imagines caeli Italici exhibentur. Nemo quidem spectantium ullo modo commotus esse videbatur praeter ficum, quae conspicua iactura foliorum affecta erat. Nunc Keats alteri speciei fovendae se dare vult, scilicet bacteriis. In eorum usum libros doctos edere vult, quibus theoria relativitatis et quantum physica explicantur. „Si bacteriis copiam bonae eruditionis damus, eorum qualitatem vivendi emendare eosque fortasse impedire possumus, ne morbos efficiant.“

**Vokabel:** gregis m.: „Gruppe“; mutus 3: „still“; iactura, -ae: „Verlust“.

**Quizfrage:** Worum handelt es sich bei einem „valetudinarium amentium“?

## NUNTII LATINI

### Vegetabilia dubia

**Auflösung:** Pflanzereien Eine spezielle Zielgruppe hat sich der Konzeptkünstler Jonathon Keats ausgesucht. Sein Film „Strange Skies“ wird nicht Menschen vorgeführt, sondern – Pflanzen. „Ich habe festgestellt, dass Pflanzen eine riesengroße und bisher vernachlässigte Zuschauergruppe darstellen“, so Keats. Inhalt des Stummfilms, der in einer New Yorker Galerie vor sieben Zimmerpflanzen abläuft, sind Aufnahmen des italienischen Himmels. Bis auf einen alarmierenden Blätterverlust eines zuschauenden Ficus blieben Reaktionen des Publikums allerdings bis dato aus. Mit seinem nächsten Projekt widmet sich Keats einer anderen höchst förderungswürdigen Spezies: den Bakterien. Für sie will er Lehrbücher entwickeln, in denen die Relativitätstheorie und Quantenphysik erläutert werden. „Wenn wir Bakterien eine gute Bildung ermöglichen, können wir ihre Lebensqualität verbessern und sie so vielleicht davon abhalten, Krankheitserreger zu werden.“

**Quizfrage-Lösung:** Um eine Irrenanstalt.

- Wolfram Kautzky